

Erstlich darum, weil sie ein weiches tempera-
ment haben, so daß sie von geistlichen dingen, abson-
derlich aber vom Heilande und seiner liebe, nicht kön-
nen reden hören, zumal auf eine angreifende art,
ohne drüber bewegt zu werden. Das ist so in ihrer
natur.

Eine andere gattung aber sind die leute, die in al-
lerhand ganz aparten unrichtigkeiten stecken, und un-
ter der tyrannen einer gewissen sünde croupiren: geiz,
geilheit, hauren-stolz, und dergleichen, torquiren sie;
oder sie haben lange ein liederlich und vor ihren mit-
menschen insoutenables leben geführt. Einer oder der
andere von oberzehlten umständen macht ihre gedan-
ken unruhig, wenn ihnen so einfällt, aus anklage ihres
gewissens, sie möchten nicht gut zurechte kommen.

So oft die leute eine Evangelische Predigt hören,
so können sie nicht ganz unempfindlich dabey seyn.
Weil sie daraus auch anlaß zu einem falschen trost neh-
men, so ist's bald wieder vorbey; und kommt auch
wieder, so oft sie sündigen, oder wenn das gewissen
über die espeece der ihrigen, occasionaliter scharf ge-
rührt wird.

Das sind noch alles todte leute. Sie stehen un-
ter Gottes geduld, sie stehen unter der Kinder Got-
tes ihrer geduld. Es sind leute, denen mans nicht
übel nimt, daß sie nicht gut seyn, über die man sich
nicht erzürnt, denen man nachwartet, so wie sie der
liebe Gott zwanzig, dreißig, auch sechzig jahr gehen
läßt, und doch noch überholt.

Die andere art von menschen sind die erwekten
menschen, in welchen der Heilige Geist einen eindruck
von